

„KGS-Entscheidung kann bald fallen“

Kreis Schaumburg. Keinen Widerspruch sieht die Kreisverwaltung in der Äußerung der Kultusministerin, die für die Einführung einer KGS in Obernkirchen plädiert. „Dass wir bei der Kultusministerin offene Türen einlaufen, war vor dem Hintergrund der geplanten Schulstrukturreform mehr als klar. Nichts anderes hat auch der Ministerpräsident bei seinem Besuch im Kreishaus im Frühjahr verdeutlicht“, so Landrat Heinz-Gerhard Schöttelndreier zu der Berichterstattung über die Einrichtung einer KGS in Obernkirchen. Niedersachsens Kultusministerin Renate Jürgens-Pieper (SPD) hatte in den SN kein Verständnis für die abwartende Haltung in Schaumburg geäußert.

„Mit der Einrichtung einer KGS in Obernkirchen zum jetzigen Zeitpunkt sind aber nach wie vor erhebliche organisatorische Probleme verbunden“, so der Landrat. Immerhin hätten 25 Prozent der Eltern aus dem bisherigen Einzugsgebiet Obernkirchen bei einer Bedarfsprüfung mit Nein gestimmt. Darüber hinaus haben sich 37 Prozent der Obernkirchener an der Befragung nicht beteiligt. Eine Verteilung dieser Schüler nach Bückeburg oder Helpsen zur Orientierungsstufe scheidet aus Kreissicht bisher aus, da weder Raumkapazitäten in den vorhandenen Orientierungsstufen noch am Gymnasium Bückeburg verfügbar sind. Es sei zudem damit zu rechnen, dass nicht alle Obernkirchener, die es wünschen, einen Platz an der KGS bekommen. Gemessen an dem Ergebnis der Befragung und dem kreisweiten Einzugsbereich sei eine Losverfahren unausweichlich.

„Es gibt eben nicht nur das eine Modell, mit dem alle zufrieden sind“, so der Landrat. Ein erheblicher Teil der Elternschaft werde vor dem Hintergrund der Schulstrukturreform die Förderstufe am Gymnasium bevorzugen, andere würden für ihre Schulen vor Ort Ganztags- und Gesamtschulangebote fordern. „Gerade die Vielfalt der Wünsche erfordert eine geordnete Schulentwicklungsplanung.“

Ziel müsse es sein, möglichst flächendeckend gleichwertige und ausgewogene schulische Angebote zu schaffen, die von den Eltern auch akzeptiert werden. Nur so kann sichergestellt werden, dass die Obernkirchener, die sich für eine KGS ausgesprochen haben, auch die KGS besuchen können. „Deshalb brauchen wir ein Gesamtkonzept.“

Auch die Ministerin habe im März am Rande des Landesparteitags betont, dass es zunächst massiver Anstrengungen der Schulträger in der Schulentwicklungsplanung bedürfe, um die geplante neue Schulstruktur sinnvoll zu gestalten. „Diese Notwendigkeit wurde im Übrigen auch von Innenminister Heiner Bartling ausdrücklich hervorgehoben. Ich bin zuversichtlich, dass wir zügig vorankommen, denn die hierzu beschlossene Projektgruppe aus Vertretern der Politik, des Kreiselternrates und der Verwaltung hat bereits ihre Arbeit aufgenommen. Das bedeutet auch für Obernkirchen, dass eine Entscheidung sehr bald getroffen werden kann“, erklärte Landrat Schöttelndreier abschließend.

© Schaumburger Nachrichten, 29.06.02 (r)